

Darnach sol er auch alle seine Ofen und Instrumenta, auffer was groß von Eisen seyn muß/ selbst machen/ geschicklich präpariren/ oder zu machen/ recht angeben können / damit er an seinem Wercke nicht verhindert werde.

Zum dritten sol er sich auff gute schnelle Wagen und recht Gewichte befließen/ und so es von nöhten ist/ selbst abtheilen/ und auff die unterschiedlichen Metallen richten können/ und sehen/ daß er die Vorstaub sauber und rein halte / damit er sich darauff verlassen/ und mit seinen Proben gewiß sey.

Zum vierdten/ daß er neben diesen jehertzehnten Puncten / auch in der Arithmetica oder Rechenkunst wol geübet und erfahren sey/welches dann neben dem probieren/ auff dem Münz und Seigerwerck hoch von nöhten/und daß rechte Meistersstück ist/ und ohn solche Rechenkunst/ das Probieren nicht zu achten/ derowegen ein jeder Probierer sich in dem/ so wol als in andern Dingen/ zum probieren dienstlich/ und was demselben anhengig ist / beverleiffen und wol lernen sol/ damit er seine Sachen recht verrichten kan.

### Folget nun vom Probier-Zeug / als erstlich von den Ofen.

**Z**u dem Probieren muß man sonderliche öfen haben / die von gutem Töpferthon gemacht / und mit starcken Eisern Drath oder Schienen gebunden seyn/ damit sie von wegen der starcken Hitze nicht zerfallen.

Etliche fleißige Probierer/ die ihren Zeug sauber und rein halten/ die formieren und zieren ihre öfen außwendig schön/ damit sie ein fein Ansehen haben/ daß gibt ihnen zwar eine Zierde / aber es wird nicht mehr damit außgerichtet / als sonst mit einem gemeinen Ofen/ der gleich schlecht gemacht ist/ Nun sind der Probieröfen mancherley/ nach dem ein Probierer der gewohnt ist/ also braucht er auch öfen / Daß sol man gleichwol wissen / daß in einem Probieröfen das Feuer besser zu regieren/ heiß und kalt zu machen ist/ als in dem andern/ insonderheit wann ein Probierer den Verstandt des Feuers hat/nach welchem er alle Proben regieren muß/ so kan er dieselben ohn zweiffel in einem jeden Probieröfen recht machen / wie aber ein Probieröfen formiret und gemacht seyn sol / ist in folgender Figur zusehen.

In welchen aber am bequemsten zu probieren / und das Feuer recht und wol zu regiren ist/ die sich nicht leichtlich mit Alsen versehen/ und in denen alle Proben (die in einem Probieröfen zu probieren sind) können gemacht werden/ sind von starcken Harnischblech gemacht/ und inwendig von eisern Stegen genietet / daran der Lehm hefften kan/ welcher inwendig mit gutem Lehm sauber außgekläbet / und an das starcke Blech außwendig des Ofens/ Fürschüble gemacht sind / welche man in hinein hin und wieder schieben/ und die Proben darin wol regieren kan/von solchen Probieröfen wird viel gehalten.

So man aber an einem Ort ist / da man keinen Probieröfen haben kan/ und gleichwol in einer Eyl eine Prob oder etliche machen muß/so kan man einen Probieröfen von Ziegelsteinen in das Sevierdte zusammen setzen/auff den Seiten Luftlöcher/ und vorne ein Mundloch lassen / auch von einem halben Topff eine Muffel darein machen/ da dann in einem solchen Ofen ein Versuchprob wol kan verrichtet werden.

### Wie man Muffeln/ Bodenbletter/ Scherben und anders zum Probieren gehörig/ machen sol.

**E**s solte billigein jeder Probierer seine Probieröfen/Scherben/Tiegel/Muffeln/und was er zu dem Probieren täglich für Instrumenta bedarff/selbst machen können / dann man findet nicht an allen örtern Meister / die solches zu machen wissen/damit ein Probierer bestehen kan. Zu diesem Probieröfen werden sonderliche Muffeln gebraucht/die unten nach der lenge eines queren Fingers weit außgeschnitten seyn/Eins theils brauchen dieselbe auff ein andere Weise außgeschnitten.

Von